

Schüler schenken Kindern in Surigao Zukunft

Jugendliche der Berufsbildenden Schule Betzdorf-Kirchen ziehen Rohbau für Waisenheim auf den Philippinen hoch – Unterstützung von HELFT UNS LEBEN

Auf eigene Kosten auf die Philippinen reisen, um dort auch noch zehn Tage unbezahlt zu arbeiten? Was nach Selbstausbeutung klingt, nahmen Berufsschüler aus Betzdorf-Kirchen freiwillig für ein gemeinsames Ziel auf sich: ein Kinderheim für Surigao.

■ Von Karsten Thielker

SURIGAO. Regentropfen fallen auf einen sonnenverbrannten weißen Oberkörper, rinnen abwärts, bis sie von einer dreckigen, durchnässten Arbeitshose aufgesogen werden. Der Körper antwortet mit einer Gänsehaut. Er ist erschöpft vom Wechsel zwischen Sonne und tropischem Regen, dem er seit einer Woche ausgesetzt ist. Als der Niederschlag zunimmt, flüchtet Oliver unter einen Verschlag, wo ihn seine durchnässten Kollegen empfangen.

Der siebte Arbeitstag endet frühzeitig. Er hatte zuversichtlich, wenn auch schwerfällig begonnen. Einige Schauer unterbrechen die Arbeit am Rohbau des Kinderheims nur kurz. Am Nachmittag jedoch bricht ein nicht enden wollender Regenschauer los, der auch die Motivation der „Veteranen“ im Team abebben lässt. Sie, die schon bei einem Projekt in Kenia Arbeit bei Hitze und Sandstürmen geleistet hatten, geben für heute auf. Die Baustelle, die an den überfluteten Schirmann-Bau in Bonn erinnert, wird für heute geschlossen.

Die „Mission Kinderheim“ ist das Kind von Lehrer Norbert Rink. Ein Zuhause für obdachlose Kinder in Surigao, einer kleinen Stadt auf einer südlichen Insel der Philippinen, soll entstehen. Das überzeugte nicht nur seinen Chef, den Leiter der Berufsbildenden Schule Betzdorf-Kirchen (BBS), Gerhard Huke. Es motivierte Kollegen und Schüler, zusammen loszufahren, um mitanzupacken.

Aus eigener Tasche bezahlt

Der 46-jährige Lehrer für Bautechnik mit langjähriger Berufserfahrung in der Entwicklungshilfe kann bereits auf ein erfolgreiches Projekt der BBS in Afrika verweisen. Eine Schule, die mithilfe von Berufsschülern im kenianischen Naturu, 180 Kilometer westlich der Hauptstadt Nairobi, gebaut wurde, bietet 80 Kindern seit 2007 einen geregelten Ausbildung.

Acht Schüler der BBS, zwei Lehrer und ein Bauingenieur finden sich für Rinks Projekt in Surigao. Für ihre 14-tägige Reise bezahlt jeder rund 1000 Euro aus eigener Tasche. Kleinspenden und die Unterstützung von HELFT UNS LEBEN, der Hilfsaktion unserer Zeitung, sichern die Anfangsfinanzierung (siehe Kasten).

Für die Schüler zwischen 16 und 18 Jahre – vier ganztägig an der Schule, vier in Lehrberufen – begann die Reise unter schwierigen Umständen. Der Winter in Deutschland hatte den Start in Frankfurt verzögert, bis endlich die 14-stündige Reise auf die Philippinen beginnen konnte.

Dort angekommen, versuchen sie, sich am folgenden Wochenende zu akklimatisieren. Doch schon am Montag wird ihnen beim Besuch eines Elendsviertels auf der Insel Cebu klar, warum sie sich diesen Strapazen aussetzen. „Der Geruch des Mülls, die Kinder, die darin aufwachsen müssen“ bewegten den Straßenbaulehrling Timo Tielmann trotz seiner Kenia-Erfahrungen tief.

So hautnah hatten er und seine Mitschüler Armut noch nie erlebt. Die Erlebnisse geben ihm die Sicherheit, die richtige Entscheidung getrof-



Zwei Wochen ihrer Freizeit und das Geld für die Reise investierten Schüler der Berufsbildenden Schule Betzdorf-Kirchen, um den Bau eines Kinderheims im philippinischen Surigao auf den Weg zu bringen. Die einheimischen Zaungäste schauten den fleißigen Jugendlichen gern bei der Arbeit zu. ■ Fotos: Karsten Thielker



fen zu haben. Wie Timo bezahlen die Schüler nicht nur ihre Reisekosten selbst, sondern opfern auch ihre Ferien beziehungsweise ihre Freizeit. Die Auszubildenden mussten bei ihren Arbeitgebern Urlaub beantragen, da ihre Chefs nur wenig Verständnis für das Vorhaben aufbrachten.

Die Lehrer Jürgen Nocker und Norbert Rink, seine Frau Elsie sowie der Bauingenieur Johannes Reif vervollständigen das Team. Die philippinische Familie von Elsie Rink, in Surigao zu Hause, ist beim Bau des Kinderheims vor Ort eingebunden. Ein Grundstück konnte mithilfe von Elsies Vater gekauft werden. Verwandte organisierten Baumaterialien und warben vier Arbeiter aus der Nachbarschaft an. Nur so hat die „Arbeitskolonne“ aus Betzdorf überhaupt eine Chance, während des knapp bemess-

Projekt noch lange nicht beendet

Weitere Reisen geplant – Patenschaften sollen Unterhaltskosten decken

Nachdem durch einen schulinternen Wettbewerb ein Konzept für das Kinderheim in Surigao gefunden war, startete Initiator Norbert Rink eine Spenden-sammlung. Parallel war er Schüler und Lehrer für den Arbeitseinsatz auf den Philippinen an.

Er konnte ein Grundstück kaufen und die Finanzierung des ersten Baubchnitts auch dank der Unterstützung durch die Hilfsaktion unserer Zeitung, HELFT UNS LEBEN, sichern. Die Weiterführung des Projekts soll das Comenius-Bildungsförderprogramm der EU ermöglichen.

Eine griechische und eine englische Schule sollen in etwa zwei Jahren die Arbeit der BBS Betzdorf-Kirchen verstärken. Rink denkt an eine gemeinsame Reise von Schülern aller drei Länder nach Surigao. Für das kommende Jahr plant er eine ähnliche Reise wie die diesjährige. Die Unterhaltskosten des Heims sollen wie schon beim Projekt in Kenia durch private Patenschaften finanziert werden. Dass Kinder, die eigentlich keine Chance haben, eine Schule zu besuchen, in eine freundlichere Zukunft schauen, ist ihm und seinen Helfern alle Mühen wert.

Konto 4313
bei Sparkasse (062 570 501 30)
u. SEB Bank (062 570 101 11)

HELFT UNS LEBEN

Initiative für Kinder in Not

Rhein-Zeitung

nen zweiwöchigen Aufenthalts Rohbau und Dach fertigzustellen.

2500 Steine, große Mengen Holz, Sand und Zement für mehr als 100 Tonnen Beton werden allein für das Projekt des ersten Gebäudes benötigt. Der Dieselmotor der Mischmaschine dominiert den Alltag der Westervälder auf der „Baustelle mit Meeresblick“. Obwohl der Strand nur 50 Meter weit entfernt ist, hören sie das Rauschen der Wellen so nur selten.

Disziplin und Gemütlichkeit

Mit deutscher Pünktlichkeit und Disziplin wird das Projekt umgesetzt: Wecken um 5.30 Uhr, Frühstück ab 6 Uhr, Abfahrt zur Arbeit 6.45 Uhr, Arbeitszeit zwischen 7 Uhr und 17.30 Uhr. Doch Widrigkeiten vor Ort zwingen die Schüler immer wieder, den Zeitplan zu verändern, flexibel zu handeln und über ihre Kräfte hinauszuschauen. Es fehlt an konstanter Stromversorgung, Geräten und Baumaterialien. Die „philippinische Gemütlichkeit“ wirkt ansteckend. Die Kinder aus der Nachbarschaft werden von neugierigen Zaungästen zu Spielkameraden.

Florian Klein, dessen Mutter Filipina ist, erlebt einen kurzen Augenblick mit Menschen seiner zweiten Heimat. Obwohl in Deutschland aufgewachsen, denkt er darüber nach, irgendwann zumindest zeitweise auf den Philippinen zu leben. Die Verwandten der Mutter würden ihn willkommen heißen und unterstützen.

Am letzten Tag in Surigao stehen alle eine halbe Stunde früher auf. Sie wollen vor der Abreise unbedingt das Dach der Schule aufbauen. Auch wenn es nicht ganz gelingt, treten sie mit dem Gefühl, alles in ihrer Kraft stehende getan zu haben, zufrieden die Heimreise an. Ihre Arbeitshirts verschenken sie an die Kinder. Und auch Hosen und Schuhe bleiben hier – die Crew ist zum Geben gekommen.



Zupackende „Arbeitskolonne“ aus Betzdorf: Die Lehrer Norbert Rink und Juergen Nocker, Bauingenieur Johannes Reif und acht Schüler der Berufsbildenden Schule zogen im philippinischen Surigao den Rohbau für ein Kinderheim hoch.